

und Weihnachtsspiele, über Herz-Jesu-Andacht wie über den Wandel in der Darstellung des Gekreuzigten von der Urkirche bis zur Renaissance und Neuzeit. Für einen ersten Überblick über den gewaltigen Kreis von Fragen, in dessen Mittelpunkt die Person des Welt-erlösers steht, ist das bei seinem Umfang billige Sammelwerk vorzüglich geeignet, wobei es durch Angabe der wichtigsten Literatur, auch der deutschen, das weitere Eindringen in die Einzelprobleme ermöglicht.

A. Koch S. J.

La Trinité. Histoire, doctrine, piété.
Par le Fr. Valentin-M. Breton
O.F.M. 8° (239 S.) Paris (o. J., 1931),
Bloud & Gay.

Ein neues Bändchen der „Bibliothèque catholique des sciences religieuses“, die, auf etwa hundert Nummern berechnet, heute schon fast die Hälfte der vorgesehenen Gesamtreihe der Öffentlichkeit vorlegen kann. Das Grunddogma christlicher Offenbarung wird hier nach Geschichte, Inhalt und Bedeutung für die christliche Frömmigkeit kurz und verständlich dargelegt. Die Sprödigkeit des Stoffes, der an Schwierigkeit spekulativer Durchdringung in der gesamten Theologie ja nicht seinesgleichen hat, schimmert auch durch die hier versuchte Darstellung, die sich in Aufbau und Methode vor allem an die scholastische Form anlehnt. Ob nicht — der Gedanke gilt auch für manch andern Versuch der Darstellung des katholischen Dogmas aus jüngerer Zeit — ein Abgehen von der strengeren Methode theologischer Systematik zu Gunsten freier Darbietung in biblisch-patristischem Geist für solche gemeinverständliche Einführungen vorzuziehen wäre? Freilich, wer ein Buch wie dieses so „durchbetrachtet“, wie es der Verfasser immer wieder fordert, der wird auch hier aus granitnen Felsen manche köstliche Quelle entspringen sehen.

A. Koch S. J.

Die Lehre der katholischen Kirche, gebildeten Kreisen dargeboten von Dr. Franz Joseph Peters.
gr. 8° (385 S. u. 9 Tafeln in Kunstdruck) Bonn 1932, P. Hanstein, M 9.60

Das Buch ist die sehr zu begrüßende Handausgabe des hier bereits besprochenen Schulwerks „Im Reiche Christi“ (s. diese Zeitschrift 120 [1931] 69). Es

hat nicht nur äußerlich gewonnen — durch das ruhige Satzbild in einheitlicher Schriftart —, sondern wurde auch inhaltlich noch weiter ausgefeilt und durch Hereinziehen verschiedener Zeitfragen wertvoll ergänzt. Als Vorzug des Werkes darf über das früher Gesagte hinaus auch betont werden, daß es den Versuch einer organischen Neugliederung des gesamten Lehrguts unternimmt, wenn es auch hierin durch sein Einsetzen bei der natürlichen Gotteserkenntnis noch nicht dem an sich idealsten Aufbauprinzip der „Theologie von Gott her“ entspricht. Aber auch so hat der Gebildete eine Zusammenschau katholischen Glaubens, die ihm das unzertrennliche Ineinander von Lehre und Leben eindrucksvoll vor Augen führt.

A. Koch S. J.

St. Benedicti Regula Monachorum. Für das Noviziat übersetzt und erklärt von P. Cornelius Kößler.
8° (411 S.) Graz 1931, Ullr. Moser.
M 7.50

Das monastische Gesetzbuch des westlichen Mönchtums, das das Antlitz des Abendlandes mitgestaltet hat, wird hier in Urtext und gut lesbarer Übersetzung dargeboten und dann, von einem erfahrenen Novizenmeister eingehend erklärt, sprachlich, sachlich und vor allem nach dem unvergänglichen innern Gehalt, der heute noch frisch und lebenskräftig ist wie vor 1400 Jahren, als der große Patriarch und Gesetzgeber von Subiaco und Monte Cassino seinen Söhnen diese welthistorische Lebensordnung gab.

A. Koch S. J.

Bibelkunde

Matthäus 1, 1 bis 4, 23 im Lichte der semitisch-literarischen Architektonik. Von Alfons Schenz. 8° (XII u. 104 S., dazu 4 Tabellen) Augsburg 1931, Filser.
Geb. M 10.—

Schenz will hier sein früher erschienenes Werk „Die Bergpredigt in ihrer ursprünglichen Schönheit“ wissenschaftlich unterbauen. Zu diesem Zweck untersucht er die Architektonik des Evangeliums nach zahlenmäßigen Verhältnissen. Daß er damit die auch von Hermann Cladder S. J. betonten Gedanken wieder ans Licht zieht, ist sicher ein Vorzug des Buches. Ob jedoch die Einzelbeob-